

Aber auch innerhalb der durch die Einsenkung entstandenen Mulde haben noch Einbrüche von verschiedener Tiefe stattgefunden, so daß das Becken von einzelnen, den Gebirgen parallel laufenden Hügelketten durchzogen ist.

Der südl. Senkungsrand. Vom Sichelgebirge zieht sich nach NW die breite Platte des Frankenwalds, an dessen südwestlichem Abhang die Werra entspringt und in dessen nordwestlichen Abhang die Saale vom Sichelgebirge her ein tiefes Tal eingenaht hat. Die Hochplatte verschmälert sich dann zu dem mauerartig steilen Kammgebirge des Thüringer Waldes; in diesem ragt der Beerberg, an dem die Gera entspringt, bis zu 1000 m empor; doch gewährt der etwas niedrigere Inselsberg durch seine freiere Lage eine weitere Aussicht. Der nordwestl. Rand des Gebirges wird von der Werra in zwei scharfen Winkeln umflossen.

Das Hügelland wird im W durch das hochgelegene Eichsfeld, welches die Leine nach N (zum Wesergebiet) entsendet, begrenzt und senkt sich allmählich zum Saaleufer. Dieser Abdachung folgt auch vom Eichsfeld her der Hauptfluß, die Unstrut, und ihr (nächst der Gera) wichtigster Nebenfluß, die Helme. Einsam erhebt sich im SO des Helmetals, Goldene Aue genannt, das etwa 500 m hohe Kyffhäuser-Gebirge.

Der nördl. Senkungsrand. Der Oberharz im NW steigt am gewaltigsten aus der Tiefebene empor: der Broden erreicht eine Höhe von über 1100 m. Hier entspringt die Bode, deren Felstal (namentlich bei Roßtrappe und Herzentanzplatz) alpenhaft großartige Naturbilder zeigt (Abb. 8). Nach SO ist wie ein Schemel der einsörmige, wesentlich niedrigere Unterharz vorgelagert. Dieser geht dann nach der Saale zu in das Mansfelder Hügelland über.

II. Der Thüringer Wald, eine Werkstätte für Kinderlehre und Kinderfreude. An der Grenze vom Franken- und Thüringer Wald im NO wird schon seit 700 Jahren Schiefer zur Anfertigung von Schreiftafeln und Griffeln gebrochen. Viele Hunderte von Menschen sind heute in diesem Gewerbe tätig, so daß jährlich fast drei Millionen eingerahmter Schiefertafeln und 100 Millionen Griffel angefertigt werden. Gegenüber am Südwestabhang, rings um die Stadt Sonneberg, wird der Holzreichtum des Waldes zu Spielwaren verarbeitet. Tausende von Drechslern und Schnitzern sitzen hier mit Frau und Kind bis spät in die Nacht bei trübem Lampenschein in der ärmlichen Hütte und verfertigen für kümmerlichen Tagelohn alle die schönen buntbemalten Sachen, welche das Kinderherz entzücken: Flinten und Kanonen, Armbrüste, Blasrohre, Schießscheiben, Schaufelpferde, Puppenstuben und -möbel, Kaufmannsläden u. dgl. Jeder hat seine bestimmte Arbeit: der Vater drechseht z. B. die hölzernen Soldaten, die Kinder leimen die Gewehre an und die Mutter versieht sie mit Farbe. Ferner werden aus marmorähnlichem Kalk etwa 100 Millionen Marmeln jährlich hergestellt. Schließlich gibt es im Thüringer Wald auch zahlreiche Glashütten, welche für die Weihnachtsfreude der Kinder arbeiten. Da wird auch Spielzeug, wie z. B. Glasaugen für die Puppen, oder bunte Glaskugeln, und ferner schöner Christbaumschmuck, Glasblumen und -früchte, angefertigt.

Anmutiger Wechsel von bewaldeten Bergrücken und üppigen Talgefilten im Hügelland. Wegen ihres steinigen, wasserarmen Bodens tragen die Höhenzüge zumeist nur Laubwald oder ärmliche Heiden. Im warmen, fruchtbaren Geratal wechseln die von Wassergräben durchzogenen Blumentofelbeete mit anderen Gemüseländereien und bunten Blumenfeldern ab. Im Unstruttal überragen die hohen Schornsteine der Zuckerraffinerien das weite Grün der von Hasen und Rebhühnern belebten Rübenfelder.